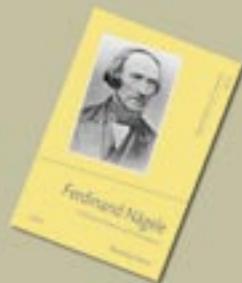


Am 31. Oktober 1998 konnte auf dem Ferdinand-Nägele-Platz in Murrhardt ein Platzmal zum Gedenken an den Murrhardter Ehrenbürger eingeweiht werden. Die Metallskulptur wurde vom direkten Nachfahren, Thomas F. Naegele (New York) entworfen.

BUCHTIPP:

Prägende Köpfe aus dem Südwesten, Band 5
Ferdinand Nägele.
Schlossermeister und Demokrat
Autor: Bernhard Mann
Erschienen im DRW-Verlag
(Mai 2008)



Herausgeber



STADT MURRHARDT

Fachdienst Wirtschaft,
Kultur und Tourismus

Marktplatz 10
71540 Murrhardt

Telefon → 07192 / 213 - 222
Email → touristik@murrhardt.de
Internet → www.murrhardt.de

Nägelehaus in Murrhardt



Ferdinand Nägele
1808 - 1879

**MURRHARDTER
EHRENBÜRGER**



STADT MURRHARDT



1



2



3



4



5

1 Murrhardt um 1830

2 Ferdinand Nägele

3 Frankfurter Paulskirche, 1848

4 Nägele-Platz in Murrhardt

5 Nationalversammlung in der Frankfurter Paulskirche, Mai 1848 - Mai 1849

Murrhardt war zu Beginn des 19. Jahrhunderts ein kleiner Ort mit etwa 2000 Einwohnern im Stadtgebiet und weiteren 1900 Einwohnern in 30 Teilorten. Die Bevölkerung lebte von der Landwirtschaft, vom Handwerk und Holzhandel. Wegen der ungünstigen Verkehrslage, abseits großer Fernstraßen, gestaltete sich der Verkauf von Murrhardter Produkten über die Stadtgrenzen hinaus sehr schwierig. Bis 1856 führte z.B. keine regelmäßige Postkutschenlinie nach Murrhardt.

Im Geburtsjahr Nägeles stand Napoleon auf der Höhe seiner Macht und schickte sich an ein vereinigtes Europa zu beherrschen. Mit seinem Machtanspruch stieg aber auch der Widerstand gegen seine Gewaltherrschaft. Nägele wuchs in einer Zeit auf, in der die Bereitschaft des Bürgers sich gegen Unterdrückung und Fremdbestimmung zur Wehr zu setzen, immer spürbarer und wirksamer wurde.

BIOGRAFIE

24. Mai 1808: Johann Ferdinand Nägele wurde als Sohn des Schlossermeisters Adam Nägele in Murrhardt geboren.

1816/17: Zwei gewaltige Missernten ließen viele Murrhardter am Hungertuch nagen. Der junge Nägele berichtete, dass man sich von Rüben, Wurzeln und Brennesselkraut ernährte.

In der Lateinschule erhielt Ferdinand eine fundierte Schulbildung und zeitweise trug er sich mit dem Gedanken, die Verwaltungslaufbahn einzuschlagen, doch nach dem Tod seines Vaters übernahm er das Schlossergeschäft.

Schon früh hatte er intensive Kontakte mit gebildeten jungen Leuten und Beamten am Ort. Er gab die handgeschriebene Zeitschrift „Tubus“ heraus, die durch aggressive, obrigkeitskritische Thesen auffiel und die nach 3 Monaten verboten wurde.

1829: F. Nägele war Mitgründer des Liederkranzes in Murrhardt, einer Vereinigung, die sich neben dem Gesang auch mit national-revolutionären Gedanken und Zielen befasste.

1841: F. Nägele wurde zum Stiftungspfleger in Murrhardt ernannt, er verwaltete die Finanzen der evangelischen Kirchengemeinde und war Mitglied im Kirchenkonvent.

1844: wurde er erstmalig in den Murrhardter Stadtrat gewählt.

Ein unmittelbarer Vorboten der Märzrevolutionen war das Krisenjahr 1847, dem eine schwere Mißernte 1846 vorausging. In den deutschen Staaten bedeutete dies eine Verteuerung der Lebensmittel, daraus folgend Hungersnöte und Hungerrevolten in fast allen Regionen. In Backnang war der Brotpreis als Folge der Mißernte auf das zweieinhalbfache gestiegen. Es wird berichtet, daß die Lebensbedingungen in Murrhardt noch schlechter waren. Konkurse und Zwangsverkäufe mehrten sich und Steuern konnten nicht mehr bezahlt werden. Bettelei, Eigentumsvergehen und Lebensmitteldiebstähle bis hin zum Raubmord nahmen stark zu.

Ferdinand Nägele war in der Zwischenzeit weit über die Grenzen des Bezirkes hinaus bekannt. Er hatte zwar keine parlamentarische Erfahrung, war aber schon im Gemeinderat der Stadt Murrhardt durch seine konsequente Bekämpfung von Mißständen in der Verwaltung, seinem Engagement für Arme und Unterdrückte sowie größere Abhandlungen in Zeitungen über die Gewerbefreiheit und die Beseitigung von Zunftzwängen aufgefallen.

Eine Kandidatur des Murrhardter „homo politicus“ lag nahe, doch er mußte sich als Handwerker zunächst mit anderen Kandidaten höchster Prominenz auseinandersetzen.

1848: Der Turnverein Murrhardt 1848 e.V. wurde unter Mitwirkung Nägeles gegründet

20. April 1848: Wählerversammlung in Spiegelberg. Oberamtsrichter Römer aus Weinsberg empfahl Ferdinand Nägele als Kandidaten.

Ostermontag 1848: Wählerversammlung in Weinsberg.

Der Dichter Justinus Kerner rief der Versammlung zu:

„Nicht Doktors, nicht gelehrte Geister,

Wir wählen diesen Schlossermeister!

Er schwing' die Hämmer klein und groß,

Schlag Deutschland seine Fesseln los.“

1848: Ferdinand Nägele wurde von den Wählern des Wahlkreises Backnang in die deutsche Nationalversammlung entsandt. Er war einer von drei Handwerkern in diesem „Professorenparlament“. Die Frankfurter Nationalversammlung, die vom 18. Mai 1848 bis zum 31. Mai 1849 in der Frankfurter Paulskirche tagte, war das erste frei gewählte Parlament für ganz Deutschland. Ihr Zustandekommen war Bestandteil und Ergebnis der Märzrevolution in den Staaten des Deutschen Bundes. Ferdinand Nägele ließ sich weder von der Autorität noch von den Drohgebärden des württembergischen Königs Wilhelm einschüchtern und kämpfte wacker für die neuen demokratischen Freiheiten. Nägele schloss sich in der Paulskirche der großdeutschen Linken um Robert Blum an, er plädierte für die Einrichtung einer parlamentarischen Monarchie und für eine äußerst fortschrittliche Reichsverfassung, die bereits die Grundrechte des deutschen Volkes beschrieb.

Der Ausgang der Revolte ist bekannt. Die deutschen Fürsten erstickten die demokratische Freiheitsbewegung. Robert Blum wurde am 9. November 1848 in Wien hingerichtet. Ferdinand Nägele zog sich nach Murrhardt zurück, hielt aber an seinen Idealen fest und kämpfte weiter gegen die preußische Vormachtsstellung. Sein Arbeitsfeld war jetzt der württembergische Landtag, in den er bis 1868 sechsmal gewählt wurde.

1868: Nägele erklärte den Bau der Murrthalbahn zur „Lebensfrage“ und begab sich mit einer Abordnung zu König Wilhelm I. um die Angelegenheit weiterzubringen.

Nach dem Ausscheiden aus dem Landtag war Nägele 63 Jahre alt, die große Zeit seiner überregional bedeutenden Mandate war zu Ende. Er erfüllte seine Pflicht weiter im Gemeinderat der Stadt Murrhardt, wendete sich einem weiteren Problemkreis zu, der den Murrhardter Handwerkern zu schaffen machte: Die Versorgung mit Betriebskapital.

6. Juni 1869: Die Murrhardter Gewerbebank wurde unter Leitung Ferdinand Nägeles gegründet. Nägele wurde zum ersten Vorstand gewählt und blieb in diesem Amt bis zu seinem Tod.

April 1878: Murrhardt wurde an das württembergische Bahnnetz angeschlossen.

25. November 1879: Ferdinand Nägele starb an einer Lungenentzündung.